

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beiträge zur Geschichte und Litteratur

Molter, Friedrich

Frankfurt am Main, 1798

V.

[urn:nbn:de:bsz:31-229434](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229434)

Ich schicke Eurer Durchlaucht die in diesen
Conjuncturen im Druck erschienenen Schrifften.
St. Germain den 30. Jänner 1649.

V.

An die Herren Cardinale Franz und An-
ton Barberini ¹⁰⁾.

Eure Eminenz nehmen so viel Antheil an
dem Wohlergehen dieses Königreichs, und an

10) Diese Neffen des Papstes Urbans des Achten,
unter dem die Cardinale zuerst den Titel Emini-
nenz erhielten, legten den Grund zu Mazarins
Glück. Sie verschafften ihm, nachdem er den
Zumult des Kriegsfeldes verlassen hatte, um
die Ruhe des Altars zu suchen, und aus einem
Hauptmann ein Abt geworden war, einigen
Zutritt zu ihrem Onkel. Der einsichtsvolle
Papst, welcher bey dem jungen Abte ein Ta-
lent zu Regoziazionen entdeckte, schickte ihn
mit dem Runzius Panzirolo, um die über die
Erbfolge des Herzogthums Mantua noch im
Jahr 1630 obwaltenden Schwierigkeiten be-
zulegen. Die Franzosen besaßen Casal, wel-
ches die Spanier belagerten. Der Marschall
von Schomberg eilte zum Entsatz herbey, und
war entschlossen, eine Schlacht zu liefern. Die
Spanier schlugen das Treffen nicht aus; schon
hätten sie ihre Linien verlassen, man wollte
das Zeichen zum Treffen geben, als Mazarin
plötzlich erschien, und sich mitten zwischen
beyde Heere warf, und Frieden! Frieden! rief.
Panzirolo war krank, und Mazarin, um das
Blutvergießen zu verhüten, hatte sich dieser ge-

dem, was Einen Ihrer ergebensten und vertrau-
testen Diener, wie ich zu seyn die Ehre habe,
angehet, daß ich nicht wünschte, daß Sie aus
Mangel meiner Briefe, den Neuigkeiten, so
die Spanier austreuen, Glauben beymessen,
und den Untergang von Frankreich, oder we-
nigstens den meinigen sich als wirklich vorstellen
möchten.

Die Entweichung des Königs aus Paris
und die von Sr. Majestät ergangenen Erklärun-
gen gegen das Parlament sind von der Königin
Majestät für nöthig erachtet worden, und der

fährlichen Unterhandlung willig unterzogen,
und bey dieser Gelegenheit gezeigt, was die
Gabe der Wohlrednheit zu wirken vermag.
Er brachte den Vergleich zu Stande, kraft
dessen Santa Croce die Belagerung aufhob, mit
dem Beding, daß die Franzosen die Citadelle
verlassen und sie einem kaiserlichen Commissär
so lang einräumen sollten, bis die Händel ab-
gethan würden. Der Vergleich war ganz zu
Frankreichs Vortheil, so wie der Friede, der
darauf zu Chierasco im Jahr 1631 erfolgte:
denn kaum waren die Franzosen aus Casal ge-
zogen, so rückten sie wieder hinein, und Ma-
zarin hatte die Geschicklichkeit, ihnen auch
Pignerol in die Hände zu spielen. Diese
Frankreich geleisteten Dienste verhalfen ihm
zur nähern Bekanntschaft mit dem herrschen-
den Minister Richelieu, bey dem er sich so in
Gunst setzte, daß der Papp, welcher nächstens
einen Nunzius nach Frankreich zu senden hatte,
keine bessere Wahl zu treffen wußte, als in
Mazarins Person. Er verdoppelte seine Ge-

Herr Herzog von Orleans und Prinz Conde, welche voll Eintracht und Kraft in der Vollstreckung des ergriffenen Entschlusses vorschreiten, haben solche so einmüthig gutgeheissen, daß wir den glücklichsten Ausgang mit allem Zuwachs des Ruhms dieser Regentschaft hoffen können.

Ich, Gott sey Dank! befinde mich in der besten Gesundheit, welche das Einzige ist, was ich zum Dienste Ihrer Majestäten anzuwenden wünsche. Meine, oder vielmehr des Staatés und der Monarchie Feinde finden sich endlich in ihrer Arglist betrogen, und in einem solchen Zustande, daß sie vielmehr zur Gnade und Barmherzigkeit der Königin ihre Zuflucht zu nehmen, als Ihrer Majestät Befehle zu geben, und Ihre Langmuth und Gedult zu mißbrauchen, bedacht seyn müssen.

Eure Eminenz geruhen aus den Anlagen zu ersehen, was bisher in dieser Angelegenheit vor-

flissenheit und Bemühung, um sich an diesem Hofe beliebt zu machen. Als er daher von dem Papst von der Nunziatur zurückberufen, und zu Rom ziemlich kaltfinnig empfangen wurde, weil er zu Spaniens Nachtheil dem Französischen Hofe ergeben war, so ließ ihn Richelieu zu Anfang des Jahres 1639 wieder zu sich kommen, machte ihn zum Vertrauten in seinen Staatsverrichtungen, verschaffte ihm den Cardinalsstul, so ungern ihn der Papst gab, und empfahl ihn bey seinem Tode dem König Ludwig dem XIII. der ohnehin nur durch Richelieu's Augen sah: daß es Mazzarinen nicht fehlen konnte, zur Ministerstelle zu gelangen.

gegangen ist, mit diesen wenigen Zeilen aber, die ich Ihnen in Eile schreibe, die Versicherung meiner unveränderlichen Ehrerbiethung anzunehmen, womit ich Eurer Eminenz die Hände küsse. St. Germain den 6. Febr. 1649.

VI.

Umlauffchreiben des Herrn Ondedei an die Vorigen, wie auch an Justiniani und Calcagnini.

Ich fahre mit Vergnügen fort, Sie von dem Zustande der hiesigen Angelegenheiten zu benachrichtigen, nicht nur, um Ihnen damit zu dienen, da ich es in wichtigern Sachen nicht kann, sondern auch, weil ich Gelegenheit habe, die besten Nachrichten von den Waffen des Königs zu geben, welche täglich große Vortheile erhalten; denn es ist schon so weit gekommen, daß die Parlamentarischen den Fuß nicht außer Paris setzen dürfen, ohne von den Unsrigen geschlagen und in die Flucht getrieben zu werden. Ich könnte Ihnen hier verschiedene Vortheile melden, die wir über die Feinde gehabt haben; aber es scheinen Kleinigkeiten gegen die Abreise des Königs, welcher diese seine Unterthanen als ungehorsame Kinder, nicht als Feinde, behandeln will. Doch muß ich zum Ruhme des Grafen von Harcourt melden, daß er mit 800 Reitern allein den Herzog von Longueville in Rouen eingeschlossen hält, welcher kaum so viele Leute hat, daß sie ihm zur Leibwache dienen,